

Historischer Ortsspaziergang

Bad Rehburg

In alten Ansichten

Kleine Parkgeschichte der Anfänge

Eine kurze Darstellung der Kurparkgeschichte wird in den Beiblättern zu den Postern „Bad Rehburg heute“ gegeben.

An dieser Stelle soll die Entwicklung der Kurparkgestaltung durch einen Vergleich historischer Karten verschiedener Zeiten erfolgen. Ein solcher Vergleich („heute“, „gestern“, „vorgestern“) sagt erfahrungsgemäß mehr aus, als sich in Worten fassen läßt.

Karte des Rehburg-Brunnen von 1690 :
Um die bekannt gewordene heilende Wirkung der örtlichen Quellen angemessen zu nutzen und zu präsentieren, wurde um 1690 dieser Plan entworfen. Besonderes Augenmerk wurde auf eine Trennung des heilenden Quellwassers von Fremdzulüssen gelegt. Die Darstellung selbst ist ein kartographisches Meisterwerk.

Karte des Ortes Bad Rehburg von 1765
Man erkennt hier einen großen Fortschritt im Vergleich zur Karte von 1690. Ein Pavillon, Bauten für Herrschaft, Stallungen, ein ausgebautes Wegenetz und vieles andere mehr sind dargestellt. Gäste aus Hannover und England sollten angemessen empfangen werden. Das „Madeira des Nordens“ strebt seinem Höhepunkt zu.

Schriftliche Umsetzungen der in Sütterlin geschriebenen Texte auf den oben angeführten Karten sind auf einem getrennten Beiblatt.

Um die Objekte der Karte von 1765 besser zuordnen zu können, wurde auf der Rückseite dieser Karte die Nummer eingetragen, die im Übersetzungstext vergeben wurden.

Plan von Bad Rehburg nach 1840

Die Karte ist nicht datiert. Die komplette Darstellung des Brunnenberges mit allen Stationen der Gedenkplätze bezeugt eine Anfertigung nach 1840 (Anlage der Waldpromenaden). Besonderer Wert wurde in dieser Karte auf die Darstellung der Logierhäuser und Hotels gelegt.

Karte der Preußischen Landesaufnahme 1896

Dieses landesweite Kartenwerk zeigt etwa den Abschluß der Entwicklung des Kurortes. Das Straßennetz ist dem heutigen Verlauf vergleichbar, auch ein Bahnanschluß wurde geschaffen.

Erläuterungen zu den Einzelobjekten

1 Friederikenkapelle

1842 erbaute Friederikenkapelle, gestiftet von Königin Friederike, der Gemahlin von König Ernst August. Ihr Kuraufenthalt von 1840 in Bad Rehburg war ausschlaggebend für den Bau dieser Waldkapelle, deren Einweihung sie allerdings nicht mehr erlebte.

2 Straße an der Friederikenkapelle

Das Bild zeigt die Straßenpartie vor der Friederikenkapelle (Heute: Am Brunnenhof)

3 Kuranlage

Hauptallee mit altem Badehaus (1753), neuem Badehaus (1786) und Wandelhalle (1841)

4 Wandelhalle

1841 errichtete Wandelhalle im Zuge der Umstellung des Kurbetriebes auf Molkekuren. Das Gebäude wurde zunächst als Säulenhalle mit dem westlich daran anschließenden Trinksaal für Molke gebaut. 1885 erhielt das Gebäude nochmal einen Anbau nach Westen.

5 Veranda der Wandelhalle

Gäste vor der Fontäne in zeitgemäßer eleganter Kleidung.

6 Klosterheilanstalt

Die Klosterkammer Hannover übernahm 1900 die von Dr. Kaatzer und Dr. Lehrecke betriebene Lungenheilstätte und eröffnete am 16. 10. 1901 die Klosterheilstätte. Sie war der Zweckbestimmung des Klosterfonds entsprechend zur Aufnahme von Lungenkranken aus den Kreisen der Geistlichkeit, der Lehrer sowie der Staats- und Kommunalbeamten der Provinz Hannover bestimmt.

Im 1. Weltkrieg diente das Haus als Militär-lazarett. 1920 wurde die gesamte inzwischen erweiterte Anlage an die Landesversicherungsanstalt Hannover verkauft.

Unter dem Namen „Liebrechtsborn“ war die Einrichtung zunächst Frauenheilstätte und mit baulicher Erweiterung 1927 Kinderheilstätte.

1973 beendete die LVA Hannover die Nutzung der Einrichtung „Liebrechtsborn“.

Da das Niedersächsische Landeskrankenhaus bereits seit 1959 die ehemaligen Hotels Lohr und Tegmeier zur Unterbringung seiner Patienten nutzte, übernahm das LKH nun auch die Anlagen „Liebrechtsborn“ zur Entwicklung einer Fachabteilung Bad Rehburg des Nds. Landeskrankenhauses Wunstorf.

7 Kurhaus Lohr

Ursprünglich war es nach Erlass der königlichen Proclama von 172 vom Stolzenauer Oberamtmann von Hugo erbaut worden. Später beherbergte es das Spielcasino.

Vor 1900 erwarb es die Familie Knoop, die das Hotel zeitweise unter dem Namen „Herzog von Cambridge“, später jedoch unter der Bezeichnung „Herzog von Braunschweig“ führte.

Als es 1919 von der Familie Knoop durch Kauf auf die Familie Lohr übergang, entstand hier zunächst das Kurhotel Lohr. 1925 wurde es erweitert durch ein Sanatorium und eine Liegehalle. Seither nannte es sich Kurhaus und Sanatorium Lohr.

Nach Aufgabe der britischen Besatzung nach Ende des II. Weltkrieges diente es kurze Zeit als Klinik unter Chefarzt Prof. König, ehe es 1959 an das Nieders. Landeskrankenhaus verkauft wurde.

8 Poststraße am Kurplatz

Eine solche Straßenführung, bei der die Hauptverkehrsstraße sich durch den Ort schlängelt, wäre heute undenkbar.

9 Geschäftshaus H.u.C. Reitz

Ein aufgelockertes Straßenbild mit nettem Fachwerkbau, heute nur noch selten.

10 Straßenpartie Poststraße

Elegante Damen, zeitgemäß gekleidet, vor schöner Häuserfront.

11 Gasthaus zum Keller

Die Gastwirtschaft „Zum Keller“ war im 18. Jahrhundert eine der ersten Gaststätten in Bad Rehburg und gehörte zunächst der Stadt Rehburg.

12 Bahnhofstraße

Der Bahnhof lag weiter außerhalb, Droschken (Pferd oder Auto) stellten die Verbindung her.



Alter Bahnhof Bad Rehburg

13 Postamt

Hier sind noch stolze Postbeamte zu sehen ! Natürlich mit Postkutsche oder Karre.

14 Seufzerallee

Der mächtige Baumbestand läßt auf ein stolzes Alter schließen, auf der rechten Seite ein schönes Logierhaus.

15 Tegmeiers Hotel

Ein für damalige Zeit mächtiger Bau, dazu ein Anbau für die Restauration.

16 Haus Hockemeyer, Allee

Die „Proclama von 1752“ räumt Anbauwilligen in Bad Rehburg erhebliche Vergünstigungen ein. Die damalige Baustelle Nr. 9 erhielt 1779 Johann Huckemeyer, seine Nachfahren nennen sich später Hockemeyer. Wahrscheinlich war Johann Huckemeyer der erste Siedler, der schon vor der Proclama von 1752 noch zur Zeit des Wildbades hier gesiedelt hat und sich nun den gestiegenen Anforderungen eines aufstrebenden Kurbades angepasst hat.

17 Haus Viktoria Luise

Das Haus Viktoria Luise wurde im Jahre 1886 von dem Badearzt Geheimrat Dr. Michaelis als zweite Lungenheilanstalt eröffnet.

Das Privatsanatorium bestand bis zum Jahre 1912 und wurde dann an die eigens zu diesem Zweck gegründete „Viktoria-Luise-Stiftung zu Bad Rehburg“ als neue Trägerin übergeben. Die Stiftung stellte den Betrieb als Lungenheilstätte 1969 ein. Der Verein zur Betreuung Schwerbehinderter übernahm das Haus und richtete ein bis heute betriebene Wohneinrichtung für Schwerbehinderte ein.

18 Marienheim

1914 wurde durch die Henrietten-Stiftung aus Hannover das Marienheim in Bad Rehburg errichtet. Ursprünglich nur als Erholungsheim mit 52 Plätzen für lungenkranke Frauen und Kinder angelegt, wurde das Marienheim nach dem 1. Weltkrieg unter ärztlicher Leitung als Lungenheilstätte weitergeführt. Danach wurde es als Schwestern-Feierabend-Haus von der Henriettenstiftung genutzt und im Jahre 1988 an den Verein zur Förderung ganzheitlicher Behandlungsweisen verkauft. Heute wird das Marienheim (jetzt: Residenz Meerblick) als sozialpsychiatrisches Wohnheim durch die Heimbetriebe Schneeren GmbH genutzt.

19 Tränenteich

Bad Rehburgs Tränenteich soll 1840 zu seiner heutigen Größe aufgelaufen sein. Als sich 1840 die Badeverwaltung wegen der nachlassenden Schüttung der Heilquelle um den Bau einer „Kaltwasseranstalt“ bemühte, da wird der bereits projektierte Plan vom Ministerium des Innern verworfen, weil keine Mittel zur Verfügung stehen. Aus den Tränen, die damals die Gemeindeväter vergossen, lief der schon bestehende kleine Teich voll.

20 Bremer Heilstätte

Die Bremer Heilstätte wurde 1893 eröffnet und unter der ärztlichen Leitung von Dr. Rudolf Michaelis als Lungenheilstätte betrieben. Mit der Gründung dieser Einrichtung machte sich der Träger, der Bremer-Heilstätten-Verein, zum Vorreiter der landesweit einsetzenden Bemühungen um mittellose Lungenkranke. Die Bremer Heilstätte hatte 1974 ihre Aufgabe erfüllt und schloss wegen Unterbelegung. Die Gebäude der Bremer Heilstätte wurden im Anschluss durch die Paritätische Gesellschaft Behindertenhilfe GmbH, Stadthagen, und durch die Lebenshilfe Nienburg genutzt. Inzwischen stehen die Gebäude leer.

21 Friedrichspavillon

Auf dem Friedrichsplatz in den Rehburger Bergen steht am Osthang des Brunnenberges der Friedrichspavillon. Platz und Pavillon sind benannt nach Herzog Friedrich von York (1763 – 1827), Bruder von Ernst August, König von Hannover.

22 Georgshöhe

Einer der schönsten Plätze in den in Bad Rehburg angelegten Promenaden ist der Georgsplatz. Unter der Regentschaft von Georg II., König von Großbritannien und Irland, Kurfürst von Hannover (1683 – 1760), wurde die Proclama von 1752 erlassen, jenes Dokument, das aus dem Wildbad am Rehburger Berg das Königliche Bad Rehburg entstehen ließ.

23 Alte Schule

Diese Schule wurde 1903 als traditioneller Backsteinbau von Ernst, dem Vater von Wilhelm Meßwarb erbaut. Die Familie Meßwarb hat mit dem von ihnen entwickelten Baustil die Bauten im Umfeld von Rehburg in besonderem Maße geprägt.

(weiteres vgl. im Poster „Bauen mit Stil“ auf der Web-Seite der Schaumburger Landschaft)

Danksagung

Die drucktechnische Bearbeitung und der Auf-
lagendruck wurden vom Förderverein
„Historische Badeanlagen Bad Rehburg e.V.“
finanziert.

Dafür sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Impressum

Herausgeber: *Initiativgruppe „Spurensuche“
der Schaumburger Landschaft*

Autoren: *D. Hüsemann, I. Dralle*

Redaktion: *Ute und Dr. K.– H. Oelkers*

Druck: *KORTEC, Inh. R. Kording,
Südhorsten*